

Sie, beschloß er, nach Petersburg nach Poltawa und Go-
 tland zu gehen, welche er selbst mit dem größten Fleiß
 der Kriterei studieren wollte. Die Petersburger Letter in diese
 Nacht der Dunkelheit bringen erwischt, welche erzählten,
 sie hätten den Fried mit zehn Regimentern bei der Stadt ge-
 sehen, welche bereits über den Fluß gegangen wären, mit
 Fischen zogen. Königreich ließ sich deshalb vor und besch-
 lyte Wilkowicz mit seiner Eolonie weise, damit sie sich gegen-
 sätzlich zu Hilfe kommen könnten. Am folgenden Tage erhielt
Konstantin von Königreich Befehl (21. Mai), daß Erin-
rubitz mit der ganzen Kriterei, aus drei Regimentern aus,
 zuweilen, überdies mit 500 Dragonern und vier Geschützen
 sehr eilig gegen Petersburg zoge. Deshalb eilte er selbst mit
 dem ganzen Heere fort, um den Fried zurück zu ziehen;
 mit so glücklichem Erfolg, daß er bereits mit seiner Truppe
 bei der Stadt stand, da Erinrubitz nach dem Verbot
 zurückgelassen wurde. Daher ging die Petersburger Armee,
 nach dem er die ^{zur Stadt} Züge Frank besetzt w. bestreift, die Petersburger
 Geschütze und Läger zurücklassen, zu dem Punkte zwei
 Infanterie-Regimenter (phalanger) w. sehr kritische Petersburger
 aufgestellt waren, mit dem übrigen Heere den Fried aus,
 gegen, und machte die Kriterei vorwärts, welche ihn befand zu-
 fügen und rückwärts sollte, damit er sich den Fluß nicht wieder
 zurückziehen könnte. Als sich Erinrubitz so weit gebracht habe, daß
 er sich den Fluß näherte, oder im vorerwähnten Fluß aus-
 treten würde, so sollte er sich mit seiner Kriterei an
 Hilfe der Zobnubergel auf. Die Petersburger, nach vorauskommen,
 beschloß ihn zurück. In dem Augenblick fielen die letzten Flügel der
 kritischen

Kritik
 waren
 gelles
 Muz
 gefa
 nter
 Unter
 selbst
 exclu
 Einte
 gesi
 die,
 gilit
 alio
 prat
 unde
 und
 Müu
 lor
 frug
 zug
 br
 qua
 du
 lichte
 exa
 hor
 ruf

kritischen